

Liebe Lesben*, liebe Mitfrauen von Intervention, liebe Leserinnen, liebe Interventionistas,

Lesbenrechte sind Menschenrechte, das ist uns schon lange klar.

Frauenrechte sind Menschenrechte - ist uns auch klar.

In Polen, in Russland, in Tschechien ist das nicht klar. Und nun kommt mal wieder ein neuer Angriff auf die Menschenrechte – diesmal aus der Türkei.

Im Mai 2011 wurde das „Übereinkommen des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt“ in der türkischen Metropole Istanbul verabschiedet, die Türkei zählt zu den Erstunterzeichnerstaaten. Genau diese Konvention hat die Türkei jetzt verlassen. Unfassbar, wie kann die Türkei eine Konvention verlassen, die den Namen einer türkischen Stadt trägt?

Das Patriarchat schlägt also zurück. Und vielleicht ist es erst der Anfang. Denkbar wäre die Re-Etablierung von Frühverheiratungen oder ein Redeverbot für Frauen in der türkischen Öffentlichkeit.

In der Türkei gehen Menschen protestierend auf die Straße, trotz persönlicher Gefahren. Auf den Bildern sind vereinzelt Regenbogenflaggen zu sehen. Es geht auch um den Schutz von LSBTI*. Und um solidarisches Handeln gegen Femizide. Richtig so, wir solidarisieren uns mit den Protesten in der Türkei. Im politischen Raum steht die Forderung, dass in Deutschland alle Organisationen, die die neue Linie der Türkei gutheißen, als verfassungswidrig und somit nicht mehr (steuerlich) förderungsfähig eingestuft werden sollen!

Bitte verfolgt die Berichterstattung zu diesem Thema in den Medien. Was in der Türkei geschieht, könnte durchaus einen Dominoeffekt auf andere Staaten haben, die die Istanbul Konvention verlassen wollen. Darum, informiert bleiben.

Eure Katrin

Vorstand Intervention

Liebe Lesben*,

am 24. März gab es zwei Kundgebungen gegen den Austritt der Türkei aus der Istanbul Konvention. Infos dazu findet ihr z.B. [hier](#)

Für die schnellen Leserinnen* unter euch, gibt es für heute Abend noch einen Musiktipp. Ansonsten wünsche ich euch allen schöne Feiertage und weiterhin eine stabile Gesundheit!

Viele Grüße von

Karin

Netzwerkstelle Lesben* in Hamburg

Beim Lesbenverein Intervention ...

sind wir im Büro weiter für euch da, per email: info@lesbenverein-intervention.de

Der Anrufbeantworter, Tel.: 040-245002, nimmt darüber hinaus eure Anliegen auf und wird regelmäßig abgehört.

Direkt könnt ihr die Netzwerkstelle Lesben* in Hamburg derzeit in der Regel donnerstags von 14.00 - 18.00 Uhr erreichen, ebenfalls unter 040 – 24 50 02 und ebenfalls auch unter info@lesbenverein-intervention.de

Mitmach-Kampagne Information ist Kein Verbrechen – Solidarität mit Kristina Hänel

Der Landesfrauenrat Hamburg ruft auf zur Mitmach Kampagne:

„In Deutschland werden immer noch Ärzt*innen verurteilt, weil sie medizinische Informationen über Schwangerschaftsabbrüche zur Verfügung stellen. Das ist ein direkter Angriff das Recht auf einen sicheren und straffreien Schwangerschaftsabbruch. Der Paragraph 219a StGB, auf dessen Grundlage u.a die Ärztin Kristina Hänel verurteilt wurde, stellt damit einen Angriff auf das Menschenrecht der körperlichen und sexuellen Selbstbestimmung von Frauen dar. Der Landesfrauenrat erklärt sich solidarisch mit Frau Hänel und allen betroffenen Ärzt*innen und fordert, dass die Paragraphen 218 und 219a StGB aus dem Strafgesetzbuch gestrichen werden.“

Die Paragraphen 218 und 219a StGB regeln dem Zugang zu Schwangerschaftsabbrüchen in Deutschland. Da sie Teil des Strafgesetzbuches sind, handelt es sich bei einem Schwangerschaftsabbruch gesetzlich gesehen eine Straftat, die unter bestimmten Voraussetzungen straffrei ist. Diese Einschränkung des Rechts auf sicheren und straffreien Schwangerschaftsabbruch ist ein nicht hinnehmbarer Eingriff in die körperliche und sexuelle Selbstbestimmung von Frauen. Verschärft wird das Problem durch eine zunehmende Verschlechterung der Versorgungslage. Oft müssen Frauen hunderte Kilometer bis zur nächsten Ärzt:in, die einen solchen Eingriff durchführt, fahren.

In Solidarität mit Kristina Hänel, startet der Landesfrauenrat Hamburg auf seinen Social-Media-Kanälen (@lfrhamburg) die Kampagne „Information ist kein Verbrechen!“. Hiermit laden wir Sie herzlich ein, sich an der Kampagne zu beteiligen. Dazu machen Sie einfach ein Foto von sich auf dem sie den folgenden Satz vervollständigen: „Ich bin solidarisch mit Kristina Hänel, weil...“. Ein Beispiel, alle Materialien sowie eine Anleitung finden Sie im Anhang.“

Alle Infos zum Mitmachen: [**findet ihr hier**](#) , beteiligt euch gerne!!!

Für sehr Kurzentschlossene: SirBradley6tett: Live Stream-Konzert der MS Stubnitz mit Doro Offermann (Sax), Lovis Determann (Git), Maria Rothfuchs (Bass+Komposition), Annette Kayser (Drums) und den Gästinnen Catharina Boutari (Gesang) und Sonja Beeh (Posaune).

Genauerer findet Ihr unter: [zur Website der MS Stubnitz](#)

01. April 2021, Do. 20 Uhr, oder 20.15 Uhr (s.u.)

oder: z.B. hier:

klubforward.org

[Twitch klubforward](#)

[Facebook Stubnitz](#)

[YouTube klubforward](#)

[HearThis klubforward](#),

Queer Theory Videos

Die Online-Präsentation im Rahmen der „Gender Days“ war leider schon, aber die Videos sind noch verfügbar zu den Themen: Körper, Figurationen, Welten
alle 3 Videos sind von Antke A. Engel und *Filmfetch* (Magda Wystub; Tali Tiller)
mit deutschen und englischen Untertiteln
Finden könnt ihr die Videos auf der Website der Fernuni Hagen: [hier](#)

Bitte um Mithilfe: Gespräche über das Thema Gelingendes Alter(n) von LGBTI*

Korrektur: leider war die Email-Adresse im letzten Newsletter von der Anfragenden/Interviewerin falsch angegeben (ein Dreher bzgl. Igbti und promotion) , deshalb bitte bei Interesse nochmal an u.g. – jetzt korrigierte Email schreiben!: promotion.lgbti@gmail.com

Danke an die interessierte Interventionista, die uns darauf hinwies!

Kathrin Kürsten schrieb uns dazu folgendes:

„Liebe Lesenden,
mein Name ist Kathrin Kürsten. Ich bin Altenpflegerin und promoviere aktuell in Pflegewissenschaft an der Philosophisch-Theologischen Hochschule in Vallendar zum Thema „Gelingendes Alter(n) von LGBTI“. Hierzu suche ich Menschen (geboren zwischen 1940 und 1970), die bereit sind, mit mir über ihr bisheriges Leben und die eigene gewünschte Zukunft zu sprechen. Es soll aber nicht ausschließlich um „die Pflege“ gehen, sondern ganz besonders darum, was sich die Teilnehmenden für die viele Zeit zuvor wünschen. Gibt es Bedürfnisse im Alltag, die sich von der heteronormativen Mehrheit unterscheiden? Was kann dazu beitragen diesen Wünschen gerecht zu werden? Antworten auf diese und viele weitere Fragen gibt es in der nationalen Wissenschaft bisher nur in Ansätzen. Das möchte ich mit meiner Dissertation ändern, wozu ich allerdings auf das Wissen und die Meinung der unmittelbar betreffenden Personen angewiesen bin. Denn es soll eine realitätsnahe Studie sein, die möglichst viele Perspektiven beleuchtet und bestenfalls zum Umdenken in der Praxis anregen soll.

Da es sich um ein sehr sensibles Thema handelt, sind sicherlich noch sehr viele Fragen offen. Stellen Sie mir diese gerne unter promotion.lgbti@gmail.com oder telefonisch unter 01520-3512745.“

FREE THE GAZE! – das Internationale Frauenfilmfestival Dortmund/Köln lädt ein

A BEST PRACTICE DISCUSSION ON CINEMATIC EMANCIPATION eine internationale Online - Paneldiskussion

Die Info erreichte uns über das Infotelegramm „die lotsin“ von Bildwechsel:

Thema: Praktiken partizipativer Darstellungsweisen und solidarischer Kollaborationen.

" es ist von zentraler Bedeutung, wie wir filmen und wie wir die anderen durch die Kamera betrachten. ebenso wichtig ist, wie andere auf uns als Zuschauer*innen zurückblicken. Was passiert, wenn man (frau*) die Kamera eher als vermittelnde, denn als unsichtbare Apparatur einsetzt? Welche empowernden Strategien eröffnen sich dadurch? die Frage nach den Herrschaftsmechanismen des Filmemachens sind seit den Anfängen des Kinos ein Problem – und in unserer Zeit eklatanter globaler Umwälzungen wichtiger denn je.

Die Art und Weise, wie Filme gemacht werden und welche Geschichten sie wie erzählen, hat immensen Einfluss auf uns. wie lässt sich der hegemoniale Blick des

Kinos neu herausfordern? Wir wollen best-practice-Beispiele einer emanzipierten Kamera präsentieren, bei denen das Bild in vielfältigen Betrachtungsweisen erzeugt wird.

Panel-Teilnehmende: Emma Davie, Regisseurin (»becoming animal«, »i am breathing«), Dozentin (edinburgh college of art)

Néhémie Lémal, Regisseurin, Bildgestalterin (»on ne peut plus rien dire«)

Paulina Lorenz, Produzentin, Drehbuchautorin (»futur drei«, »druck«)

Pratibha Parmar, Regisseurin, Autorin, Produzentin (»alice walker: beauty in truth«, »a place of rage«, »nina's heavenly delights«)

Moderation: Ama Josephine B. Johnstone, Autorin, Künstlerin, Kuratorin, Wissenschaftlerin, Pleasure-Aktivistin

Die Diskussion findet am Mittwoch 21. April um 18 Uhr auf Zoom statt.

Im Anschluss laden wir ein zum digitalen get-together. Diskussionsprache ist Englisch.

Datum: Mittwoch, 21. April 2021

Uhrzeit: 18.00 Uhr

Paneldiskussion auf Zoom

Anmeldung: Die Teilnahme ist kostenlos. die Anmeldung ist erforderlich [hier](#)

Mehr Infos zum Festival:

[zur Website Frauenfilmfestival](#)

Und für alle, die über Hamburgs Grenzen hinaus nach interessanten Jobs suchen – und hoffentlich finden – oder welche kennen, die es interessieren könnte, kommen hier zwei Jobangebote aus Niedersachsen und Rheinland-Pfalz:

Projektkoordinator*in für Ausstellung zu sexueller und geschlechtlicher Vielfalt

Der Verein Niedersächsischer Bildungsinitiativen e.V., anerkannte Landeseinrichtung der Erwachsenenbildung, ist ein zertifizierter Bildungs- und Projektträger mit breitem Portfolio und professioneller Dienstleister im Bildungsbereich.

Für die Fortführung des Projekts SuGiS. Sexualitäten und Geschlechter im Spiegel - on Tour suchen sie zum 01.06.2021 eine*n Koordinator*in.

In dem Projekt wird eine erstellte mobile Ausstellung zu sexueller und geschlechtlicher Vielfalt im historischen und transkulturellen Kontext an unterschiedlichen Standorten Niedersachsens gezeigt.

Ausstellungsbegleitend werden Veranstaltungen und Fortbildungen durchgeführt.

Weitere Informationen: [hier](#)

Geschäftsstellenmitarbeiter:in der SAPPhO Frauenwohnstiftung gesucht

Die SAPPhO-Frauenwohnstiftung sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine Geschäftsstellen- mitarbeiterin im Umfang von ca. 15 Wochenstunden. Die Aufgaben der Stiftung sind vielfältig und werden von der Geschäftsstellenmitarbeiterin, den ehrenamtlichen Vorstandsfrauen und Unterstützerinnen sowie den Projektfrauen erledigt. Neben der Büroorganisation und -kommunikation sowie Finanzverwaltung der Stiftung stehen die Zusammenarbeit mit/Zuarbeit für den Vorstand, die

inhaltliche, finanzielle und rechtliche Begleitung der selbst verwalteten Wohnprojekte und Immobilien, die Vernetzung mit anderen Lesbenorganisationen und die Öffentlichkeitsarbeit über verschiedenen Medien.

Weitere Infos [zum Stellenangebot auf der Website der SAPPhO Frauenwohnstiftung](#)

Die Netzwerkstelle Lesben* in Hamburg wird gefördert durch die Behörde für Wissenschaft, Forschung, Gleichstellung und Bezirke

